

# „Begabte Jugendliche sind ein Schatz“

„Jugend forscht“ – Miniforscher aus Bad Münstereifel feierten am Radioteleskop

von JOHANNES MAGER

**ESCHWEILER.** Gar nicht so einfach war es, den wichtigsten Mann bei der „20 Jahre Jugend forscht“-Feier des Münstereifeler St. Michael-Gymnasiums zu fassen zu kriegen. Kein Wunder, denn Walter Stein war überall und nirgends bei der Feier im Astropeiler Stockert bei Eschweiler. Zahlreiche aktuelle und ehemalige Schüler waren gekommen.

Lehrer Walter Stein ist der Motor der „Miniforschung“. So nennt er sein Projekt, das bereits seit 20 Jahren erfolgreich an dem Gymnasium existiert. „Es gibt einen Schatz: Das sind begabte Jugendliche. Es gibt viele Programme im sozialen Bereich. Warum soll es nicht auch welche geben, die Schüler fördern, die naturwissenschaftlich begabt sind? Das kommt hinterher allen zugute“, ist Stein überzeugt.

Nicht nur physikalisches Verständnis vermittelt er seinen Schülern. Auch Kreativitätstraining gehört dazu. „Kombiniere zwei Dinge zu einer neuen Wechselwirkung“,



**Gruppenbild mit „eierlegender Wollmilchsau“:** Schullektor Paul Georg Neff, Walter Stein, Robin Stein, Meike Spiess (Bundessiegerin 2004) und Binia Neuer (Bundeszweite 2003). (Foto: Mager)

lautet einer seiner Tipps. Er selbst wurde erst vor kurzem zum „Ideenmacher 2006“ ernannt. Die 5000 Euro steckt er natürlich in seine Miniforscher.

Über 100 Projekte hat er bereits betreut. Und bei jedem Teilnehmer weiß er genau, an welchem Projekt er teilgenommen hat. Die Arbeiten umfas-

sen das gesamte Spektrum vom Mikro- bis zum Makrokosmos, vom Weltall bis zu Nanoröhrchen.

Doch seit das Internet die Eifel erreicht hat, habe man dort einen Quantensprung nach vorne gemacht, so Stein. „Es ist schön, wenn man die Ehemaligen alle wieder sieht. Da weiß man, dass sich der

Einsatz gelohnt hat“, freut sich Stein über viele bekannte Gesichter im Astropeiler.

Zudem sind die Erfolge nicht von der Hand zu weisen. Im Bundeswettbewerb sprangen schon ein zweiter und ein fünfter Platz heraus. Bei 8 000 Mitbewerbern! Besonders erfolgreich waren die Miniforscher im Jahr 2004. Moritz

Plötzing, Benedikt Lorbach und Meike Spiess erlangten mit ihren Untersuchungen zu Nanoröhrchen den ersten Platz im Bundeswettbewerb. „Die Landessiege zähle ich schon gar nicht mehr“, meint Stein.

Der Ideenreichtum der Schüler reicht vom elektrischen Rollstuhl für Superman-Darsteller Christopher Reeve, der über Kopfbewegungen steuerbar ist, über ein Schwimmbad ohne Chlor, eine Computermaus, die mit den Füßen bedient wird, und einem System zum sicheren Überholen durch Lastwagen bis zur „eierlegenden Wollmilchsau“, einem Universalgerät für Versuche im Physikunterricht, erfunden von Sohn Robin Stein.

Auch einige Patente sind schon angemeldet worden. Nur an einem mangelt es: Geldgeber, welche die Erfindungen fördern. Interesse besteht teilweise durchaus.

„Aber Erfinden und Vermarkten sind zwei Paar Schuhe. Ein Millionär, das fehlt uns noch“, schmunzelt der sympathische Lehrer.